

~~DOUBLE~~

af 43

# BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ

der **K. L.-C. Akademie der Naturforscher.**



Herausgegeben

von

**Wilhelm E. G. Seemann,**

Mitglied (London) der K. L.-C. Akademie der Naturforscher  
etc. etc.

**Berthold Seemann, Ph. Dr., F. L. S.,**

Mitglied (Bonpland) der K. L.-C. Akademie der Naturforscher  
etc. etc.

„Nunquam otiosus.“

**III. Jahrgang.**

(Mit elf Holzschnitten und drei Lithographien.)

Hannover.

Verlag von Carl Rümpler.

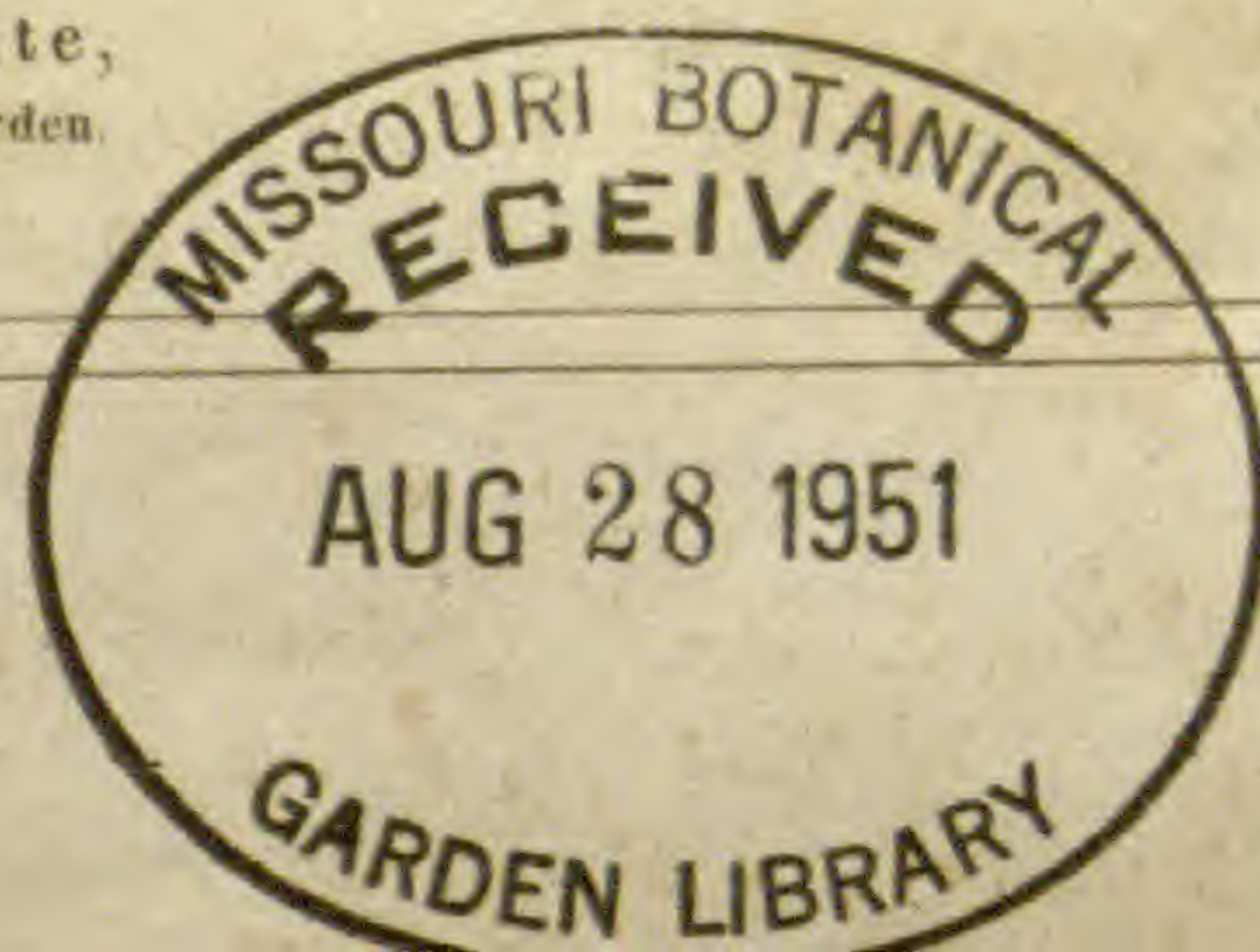
London.

Williams and Norgate,  
15, Henrietta Street, Covent Garden.

1855.

Paris.

Fr. Klincksieck,  
11, rue de Lille.





Erscheint am  
1. u. 15. jedes Monats.  
Preis  
des Jahrgangs 5<sup>1</sup>/<sub>3</sub> ₰.  
Insertionsgebühren  
2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents.  
in London Williams & Nor-  
gate, 14, Henrietta Street,  
Covent Garden.  
à Paris Fr. Klincksieck,  
11, rue de Lille.

# BONPLANDIA.

Redacteur:  
Berthold Seemann  
in London.

Verleger:  
Carl Rümpler  
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

III. Jahrgang.

Hannover, 1. August 1855.

No. 15 u. 16.

**Inhalt:** Nichtamtlicher Theil. Willkomm's Tirade gegen die Bonplandia. — Über *Odontoglossum citrosimum* Lindl. — *Symbolae Orchidaceae*. — Correspondenz (Prothallien der Farn). — Zeitung (Deutschland; Grossbritannien). — Amtlicher Theil. Bericht der Commission zur Prüfung der für die zweite Preisaufgabe der fürstlich Demidoff'schen Stiftung auf das Jahr 1855 zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter Alexandra von Russland am 13. Juli n. St. (1. Juli a. St.) eingegangenen Preisschriften aus der Mineralogie (Geologie). — Anzeiger.

## Nichtamtlicher Theil.

### Willkomm's Tirade gegen die Bonplandia.

Die versöhnenden Bemerkungen, welche wir (Bonpl. III., p. 109) über Willkomm's Antikritik seiner *Icones et descriptiones plantarum* machten, haben uns eine „Abfertigung“ zugezogen, die wir, wie es in Folge mit allen dergleichen Tiraden gegen uns, wenn sie nicht gar zu lang sind, geschehen soll, in unserer Zeitschrift wörtlich wiedergeben, um so nicht allein dem Principe der Billigkeit zu genügen, sondern auch zugleich den schlagendsten Beweis zu liefern, wie oberflächlich uns solche im gereizten Tone geschriebenen Artikel berühren. Es ist uns unbegreiflich, wie Jemand, der „die Aufrichtigkeit liebt und gewöhnt ist, seine Meinung unumwunden auszusprechen,“ an jenen Bemerkungen Anstoss nehmen konnte, da das ganze Vergehen, dessen wir beschuldigt werden, doch in weiter nichts besteht als darin, dass wir aufrichtig genug gewesen, unsere Meinung unumwunden auszusprechen, und wir es wahrlich wohl hätten erwarten können, dass man uns ein Recht einräumen würde, von dem man selbst solch unumschränkter Gebrauch zu machen pflegt. Lassen wir uns also nicht täuschen. Professor Willkomm hegt keine Liebe zur Aufrichtigkeit. Es geht ihm viel-

mehr wie dem alten Erzbischof von Toledo, von dem uns Le Sage erzählt, der auch die Aufrichtigkeit zu lieben wähnte, doch, als er endlich durch Gil Blas ihre Bekanntschaft machte, sie so unerquicklicher Art fand, dass er Alles aufbot, sie sich in Zukunft vom Halse zu halten. Das will ihm Professor Willkomm nachmachen; er will mit der Bonplandia nichts mehr zu thun haben, und würde auch unsern letzten ihn betreffenden Artikel ganz unbeachtet gelassen haben, „wenn wir nicht eine ungemein lobende und anerkennende Kritik seiner *Icones* etc. gebracht hätten.“ — Welch ein Glück, dass wir die Kritik gebracht haben! Unser Leitartikel wäre sonst von einem Botaniker weniger gelesen worden.

Die Abfertigung, welche Prof. Willkomm „sich die Mühe gegeben hat,“ uns angedeihn zu lassen, ist so gehaltlos, dass sie nur wenig zu analysiren darbietet. Sie bezweifelt, dass der Leitartikel in Nr. 8 der Bonplandia v. d. J. von der Redaction ausgegangen, oder auch nur im Auftrage und Sinne derselben geschrieben worden sei. Der eigentliche Verfasser soll ein gewisser, leicht zu errathender, mit Cursiv-Schrift gedruckter *Er* sein, dessen Urtheil Prof. Willkomm übrigens „höchst gleichgültig ist, und von dem er sich keinerlei Maassregeln ertheilen lässt.“ — Unsern Lesern gelingt es vielleicht, zu ermitteln, auf wen diese sonderbare Diagnose passt. Uns ist es leider nicht gelungen, viel-



gross, wie die des *D. heterocarpum*, weiss; Lippe mit rosafarbigem Adern, zwei violett-purpurne Flecken beiderseits der Mitte, vorn gelbweiss. — Cultur des Hrn. Lüddemann in Hrn. Pescatore's Garten. Die Pflanze sahen wir nicht.

130. *Cypripedium superbiens*: aff. *C. barbato* stamine sterili semiovato antice retuso utroque angulo et medio minute unidentato, carina paginae inferioris et filamentis hispidis, tepalis sepalo dorsali dimidio longioribus ligulatis, labelli laciniis lateralibus inflexis verrucosis. — Pedunculus crassus minute puberulus. Bractea carinata ovario brevissime rostrato plus duplo brevior. Sepalum dorsale oblongum bene acutum, inferius duplo minus oblongo triangulum apice bilobulum; utrumque album viridi striatum. Tepala alba atosanguineo creberrime maculata. Blüthe weit grösser, als die des *Cypripedium barbato*, erinnert durch lange Tepalen sehr an *C. Lowii*. Aus Java. In Hrn. Consul Schiller's Garten cultivirt von Hrn. Stange.

## Correspondenz.

Prothallien der Farn.

Dem Redacteur der *Bonplandia*.

Elberfeld, 3. Juli 1855.

Die Frage, ob die Befruchtung der Farn an den Wedeln oder an den Prothallien stattfindet, ist durch das grosse Interesse, welches gegenwärtig diese Familie findet, sehr in den Vordergrund gedrängt. In dem trefflichen Aufsätze des Herrn Stange (*Bonpl.* III. No. 9, p. 117) neigt sich derselbe zu der Annahme, es erfolge die Befruchtung bereits an den Wedeln, analog dem Vorgange bei den Phanerogamen. Als Hauptgrund hierfür ist die Gewinnung der Hybriden von *Gymnogramme lanata* Kl. und der *G. chrysophylla* Kaulf. aus einzeln stehenden Prothallien aufgeführt; allein wie Herr Stange selbst zugibt, ist die Fortschwemmung der Antheridien bei starkem Bewässern überaus leicht möglich. Dass ferner die absichtliche Hybridisation fehlgeschlagen, dadurch dass die Flächen der Prothallien mit einander in Berührung gebracht, dürfte ebenfalls von keinem Belang sein, da der Zustand des Prothallus zur Befruchtung ein ganz besonders entwickelter sein muss, der Blüthenperiode der sichtbar blühenden Pflanzen entsprechend; vielleicht auch wäre der Erfolg ein anderer gewesen, wenn die Antheridien des zu befruchtenden Prothallus vorher entfernt worden wären. Dem sei indessen, wie ihm wolle, jedenfalls dürfte der Umstand gegen die Ansichten des Herrn Stange entscheidend sein, dass ein Prothallus mehrere Pflanzen hervorbrachte. Ist die Spore ein bereits befruchtetes Ovulum, so würde doch nur eine einzige Pflanze sich daraus entwickeln können, wenigstens ist mir kein Fall bekannt, wo aus einem Eichen sich 2 oder mehrere Pflanzen gebildet hätten. Bei den Farn findet aber eine Production von vielen, bis zu 6 und 8, aus einem Prothallus statt. Hr. Stange hat dies in seiner reichen Praxis erfahren und der Unterzeichnete, obschon kein Gärtner von Fach, doch aus besonderer Neigung seit langen Jahren sich mit Pflanzenculturen beschäftigend, beobachtete an einem

*Blechnum brasiliense* Desv. diesen Vorgang zum Öftern. Aus allem diesem scheint die völlig selbstständige Stellung des Prothallus hervorzugehen und die Ansichten von Suminsky, W. Hofmeister u. A., wonach die Befruchtung an den Vorkeimen geschieht, die richtige zu sein. Sehr dankenswerth sind die weiteren Mittheilungen des Hrn. Stange; die lange Dauer der Entwicklung des Prothallus, verbunden mit der raschen Überwucherung durch Priersley'sche Masse, durch Marchantien und Moose aller Art mögen bis vor Kurzem zu dem Glauben gebracht haben, die Gewinnung der Baumfarn aus Sporen sei unmöglich. Im Jahre 1853 und im vorigen, also wol mit zuerst, wurden in meinem Garten unter der Sorgfalt des Cultivateurs Herrn Jobelt eine Menge dieser schönen Pflanzen gezogen, so namentlich: *Hemitelia horrida* R. Br., *H. Klotzschiana* Karst., *H. spectabilis* Kze., *H. spect. var. obtusa*, *H. integrifolia* Kl., *H. integrif. var. speciosa* Hook., *H. capensis* R. Br., *H. Karsteniana* Kl.; *Lophosoria Deckeri* Kl.; *Alsophila aculeata* Kze., *A. subaculeata* Splitg., *A. caracasana* Klfs., *A. senilis* Kze., *A. villosa* Karst., *A. radens* Klfs.; *Diplazium giganteum* Karst. mss., im Ganzen über 1000 Stück! Diese jungen Farn zeigen ein überaus kräftiges Gedeihen und versprechen viel schönere Kronen zu bekommen, als die gewöhnlich sich schlecht bewurzelnden Originalstämme. In diesem Jahre sind die Aussaaten durch meinen intelligenten Gärtner Herrn Sell mit vielem Erfolg fortgesetzt und Arten gewonnen, die bisher nur in sehr wenigen Gärten sich fanden. Ihr etc.

Gustav Blass.

## Zeitung.

Deutschland.

Hannover, 1. August. Nachstehendes ist der gegen uns von Prof. Dr. Willkomm gerichtete Artikel:

„In Nr. 8 der *Bonplandia* befindet sich, und zwar an der Spitze des „nicht amtlichen Theiles“, eine — natürlich anonyme — Entgegnung auf meine in diesen Blättern veröffentlichte Antikritik meiner *Icones plantarum* (Bot. Zeit. d. Jahrg. Nr. 7—10), unter dem Titel: „Dr. Moritz Willkomm's Tirade gegen Sir William Hooker.“ In dieser Entgegnung, deren Charakter der wegwerfende Ausdruck „Tirade“ schon hinlänglich bezeichnet, wird behauptet, dass Sir William Hooker der Verfasser der von mir angegriffenen Kritik sei. Sollte dies auch wirklich der Fall sein, was zu bezweifeln ich guten Grund habe, so fühle ich mich deshalb nicht veranlasst, auch nur ein Wort meiner Antikritik zurückzunehmen, da ich die Aufrichtigkeit liebe und daher meine Meinung gegen Jedermann offen und unumwunden auszusprechen gewohnt bin. Ich würde besagte Entgegnung, deren leicht zu errathender Verfasser sich überzeugt halten möge, dass mir sein Urtheil höchst gleichgültig ist, dass ich mir aber auch von ihm keinerlei Verhaltensmassregeln noch Rathschläge ertheilen lasse —, ich würde jene Entgegnung ganz unbeachtet lassen, um so mehr, als dieselbe in einem Blatte steht, welches dem Princip der Anonymität